

# Das Problem als Katalysator

Katja Lange-Müller übernimmt die Poetikdozentur

Eine der wohl interessantesten literarischen Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur wird ab dem 14. Juni 2016 an fünf aufeinanderfolgenden Dienstagen vor einem akademischen Publikum und einer literarisch interessierten Öffentlichkeit Einblick in ihr künstlerisches Schaffen geben. Katja Lange-Müller führt mit „Das Problem als Katalysator“ die 1959 mit Ingeborg Bachmann begründete erfolgreiche Tradition der Frankfurter Poetikvorlesungen um ein vielversprechendes Kapitel fort. Lange-Müllers erster Erzählband „Wehleid – wie im Leben“ erschien 1986, zwei Jahre nach ihrer Ausreise aus der DDR in den Westen. Die intensive Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Teilung und ihre Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Protagonisten sowie das Sujet der Großstadt Berlin prägen das Werk Katja Lange-Müllers. Auch der Roman „Böse Schafe“ (2007) ist in Berlin verortet: Kurz vor der Wende verliebt sich die aus dem Osten geflohene Protagonistin in einen Junkie. Die Geschichte einer ungewöhnlichen Beziehung wird anhand von 89 Sätzen ausfabuliert. Im Interview hat Lange-Müller Folgendes über die Bedeutung der Stadt für den Roman gesagt: „Ich frage mich, warum außer Sven Regener kaum einer unter den West-Berliner Schriftstellern mit dem Reflex des Verlustes reagiert auf das, was nicht mehr da ist. Als ob da nichts verschwunden wäre!“ (FAZ v. 28. Juli 2007) Neben Arbeiten für das

Theater und den Rundfunk gehören weitere Erzählbände (u.a. „Die Enten, die Frauen und die Wahrheit. Erzählungen“, 2013) und Romane zu Lange-Müllers mit zahlreichen Preisen ausgezeichnetem Œuvre. So erhielt sie 1986 den Ingeborg-Bachmann-Preis und war 1989/90 Stadtschreiberin von Bergen-Enkheim. Des Weiteren wurden ihr der Alfred-Döblin-Preis (1995), der Preis der LiteraTour Nord (2008) und der Kleist-Preis (2013) zugesprochen. *df*

**Katja Lange-Müller**  
**Das Problem als Katalysator**

**14./21./28. Juni 2016**  
**5./12. Juli 2016**  
Campus Westend, Hörsaalzentrum HZ 1 & 2  
Beginn jeweils 18 Uhr

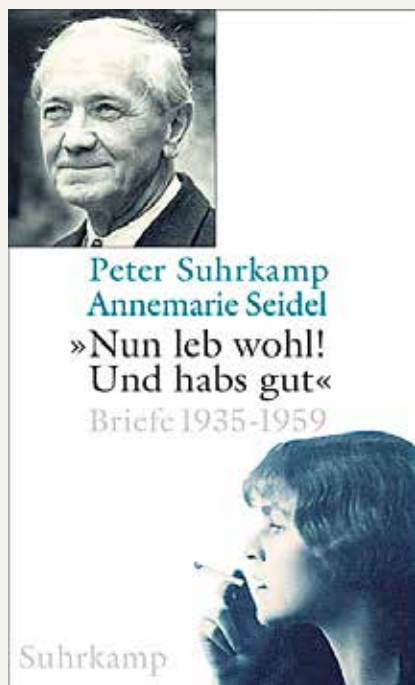
**13. Juli 2016**  
Abschlusslesung im Literaturhaus Frankfurt  
Schöne Aussicht 2  
Eintritt: 7/4 Euro

Begleitausstellung im „Fenster zur Stadt“,  
Braubachstr. 18–22

**Mehr dazu unter**  
➤ [www.uni-frankfurt.de/45662348/aktuelle\\_dozentur](http://www.uni-frankfurt.de/45662348/aktuelle_dozentur)



Foto: Jürgen Bauer



## BRIEFE AN »MIRL«

Ausstellung zum Briefwechsel Peter Suhrkamps mit Ehefrau und Schauspielerin Annemarie Seidel

Am 28. März 2016 wäre Peter Suhrkamp 125 Jahre alt geworden. Der Verleger und Gründer des Suhrkamp Verlages hat zwischen 1935 und 1959 einen regen Briefwechsel mit seiner Frau, der Schauspielerin Annemarie Seidel, genannt „Mirl“, unterhalten. Das Buch „Nun leb wohl! Und habs gut – Briefe 1935-1959“, das Wolfgang Schopf vom Literaturarchiv der Goethe-Universität herausgegeben hat, gewährt spannende Einblicke in die Verlagsgeschichte, aber auch in den privaten Kosmos der einflussreichen Verlagsgestalt Suhrkamp. Als Leiter des S. Fischer Verlags geriet Suhrkamp in Konflikt mit der NS-Bürokratie, wurde ins KZ Sachsenhausen gebracht. Nach dem Krieg begann er mit dem Neuaufbau des Verlages.

**Eine Ausstellung zum Briefwechsel zwischen Peter Suhrkamp und Annemarie Seidel läuft noch bis Oktober 2016 im Universitätsarchiv**

in der Dantestraße 9.

